

aber am 22. 1. 1910 in Wien hielt L. seinen berühmten gewordenen Vortrag „Ornament und Verbrechen“, 1911 sprach er über das Geschäfts- und Wohnhaus am Michaelerplatz in Wien, den größten ausgeführten Bau seines Lebens. 1921/22 war L. Chefarchitekt des Siedlungsamtes der Stadt Wien; nur ein Teil der Mustersiedlung Heuberg wurde fertiggestellt, das System L. für Siedlungshäuser in Österr. und Deutschland patentiert. Auch der durchgearbeitete Entwurf eines Terrassenhauses der Gemeinde Wien mit Hochstraßen vor den einzelnen Wohnungen blieb unausgeführt. 1922 baute L. sein erstes „Raumplan“-Haus, die Villa Rufer; der Raumplan, das Bauen mit verschiedenen hohen Niveaus, wurde nun in seinem Werk bis zur größten Vollendung im Haus Dr. Müller, Prag 1930, weitergebildet. Ab 1933 lebte L. viele Monate in Frankreich, vor allem in Paris, wo das Haus für den Dichter T. Tzara sein einziger ausgeführter Bau ist. Sein zukunftssträchtiger Entwurf einer Gruppe von zwanzig Villen mit Dachgärten, ein Haus für J. Baker, sein „Grandhotel Babylon“, ein Terrassenhaus für die Riviera, an der er, vor allem in Juan les Pins, monatelang lebte, wurden nicht realisiert. L. hielt auch an der Sorbonne Vorträge. Er pendelte zwischen Frankreich, Wien und Pilsen, wo er Wohnungen einrichtete, hin und her. 1924/25 war er (mit Markalous, Vanek, Wiesner) im Redaktionskomitee der tschech. und dt. erscheinenden Prager Z. „Bytová Kultura“ (Wohnungskultur). L., der sich zeitlebens zur klass. Baukunst der Römer bekannte, war der traditionsbewußteste unter den großen Erneuerern der Architektur in der Welt um 1900. Im Geiste seiner Zeit versuchte er, dem Menschen seinen Lebensraum zu schaffen. Eine Arbeitersiedlung in Babi bei Nachod 1931 war sein letztes Werk.

W.: Café Museum, 1899, Wohnungen: Eigene Wohnung, 1903, jetzt im Hist. Mus. der Stadt Wien, A. Kraus, 1905, Schwarzwald, 1905, Khuner, 1907, Kärntner Bar, 1907, Konkurrenzentwurf Kriegsmin., 1907, Haus Steiner, 1910, Geschäfts- und Wohnhaus, 1910/11, Michaelerplatz, Haus Scheu, 1912; Haus, 1913, Sauraugasse, Café Capua, 1913, Herrenmodegeschäft Kniže, 1913, Haus Duschnitz (Umbau), 1915, Projekt für die Verbauung der Gartenbaugründe mit Kaiserdenkmal, 1916, Haus Strasser (Umbau), 1919, Mustersiedlung, 1920, Heuberg (teilweise ausgeführt), Haus Rufer, 1922, Projekt für ein Terrassen-Wohnhaus der Gemeinde Wien, 1923, Haus Moller, 1928, alle Wien; Villa Karma, 1904-06, Clarens am Genfer See; Wohnung Hirsch, 1908, Pilsen; Projekte eines großen Hotels und der Schwarzwaldschule auf dem Semmering, 1913; Villa und Fabriksgebäude, 1916-19, Rohrbach b. Brünn;

Haus Spanner, 1923, Gumpoldskirchen N.Ö.; Haus Tristan Tzara, 1926, Paris; Wohnungen Vogl, Hans Brummel, Leo Brummel, 1929/30, Brünn; Landhaus Khuner, 1930, Payerbach N.Ö.; Haus Dr. Müller, 1930, Prag. Publ.: Aufsatzreihe anläßlich der Wr. Jubiläumsausst. von 1898, in: N. Fr. Pr. vom 15. 5.-23. 10. 1898; Das Andere. Ein Bl. zur Einführung abendländ. Kultur in Österr., H. 1-2, 1903; Wohnungswanderungen, 1907; etc. Ins Leere gesprochen 1897-1900, 1921, Trotzdem 1900-30, 1931, 2. Aufl.: Die Schriften von A. L., 2 Bde., 1931-32; Sämtliche Schriften, hrsg. von F. Glück, bisher Bd. 1, 1962. Hrsg.: Richtlinien für ein Kunstamt, gem. mit A. Schönberg, L. Münz, L. Liegler u. a., 1918.

L.: Die Fackel, Jg. 11, Bd. 34, 1909, S. 25ff.; Das neue Frankfurt 5, 1931, H. 1; Vient de Paraitre 11, 1931, S. 87ff.; Der Kunstwart, Jg. 44, 1931, S. 388ff.; Architektur, 1933, n. 11; Der Aufbau, 1958, H. 10, 1964, H. 415; Casabella, 1959, n. 233; Bau, 1970, H. 1; E. Lasker-Schüler, L., in: E. L.-Sch., Gesichte, 1913; K. Marilau, A. L., 1922, tschech. 1929; A. L., Zum 60. Geburtstag (Festschrift), 1930; H. Kulka-F. Glück-L. Münz, A. L., 1931; F. Glück, A. L., 1931; K. Kraus, A. L., Rede am Grab, 1933; L. Münz, Vorwort zu A. L., Die alte und die neue Richtung in der Baukunst, in: Alte und neue Kunst, Jg. 2, 1953, S. 115f.; ders., A. L., 1956 (italien.); L. Münz-G. Künstler, Der Architekt A. L., 1964; E. Altman-Loos, A. L., der Mensch, 1968; Bénézit 5; Thieme-Becker; Vollmer; Giebisch-Gugitz; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 4, s. Reg.; A. Schmidt, Dichtung und Dichter Österr., Bd. 1, 1964, S. 253, 324; R. Schaukal, Ein Haus und seine Zeit, in: Der Merker, Jg. 2, 1910, S. 181ff.; H. Czech-W. Misterbauer, Das Looshaus, 1966; Th. W. Adorno, Funktionalismus heute, in: Neue Rundschau, Jg. 77, 1966, S. 585ff.; A. L. 1870-1933, Ausst.-Katalog Würthle, Wien 1961; Ausst. A. L., Mus. des 20. Jh., Katalog 13, 1964. (Glück)

Loos (Joseph) Friedrich, Maler, Radierer und Lithograph. \* Graz, 29. 10. 1797; † Kiel (Schleswig-Holstein), 9. 5. 1890. Kam mit seinen Eltern schon früh nach Wien, wo er an der evang. Schule bei dem Architekten und Landschaftsmaler J. Rebell seinen ersten Kunstunterricht erhielt. Ab 1816 stud. er an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei Mössmer, Waldmüller und Leybold (s.d.). Daneben war er an der evang. Schule als Gehilfe tätig. 1823 ging er als Zeichenlehrer des Gf. Zichy nach Ungarn, dann stand er im Dienst des Barons Speck in Leipzig. Ab 1826 wieder in Österr., lebte er ab 1835 in Wien. Auf Studienreisen nach Istrien (1840), nach Venedig, Florenz und Rom (1846) entstanden zahlreiche Landschafts- und Architekturbilder. 1851 reiste er über Genua in die Schweiz und nach Deutschland. Nach erfolgreichen Ausst. in Düsseldorf und Berlin arbeitete L. im Auftrag des Großherzogs von Oldenburg. 1853 ließ er sich endgültig in Kiel nieder, wo er 1863-83 als Zeichenlehrer an der Univ. tätig war. 1924 und 1925 fanden Nachlaßausst. in Leipzig, Berlin und Dresden statt.

W.: Rom-Panorama; Landschaft aus der Ramsau, Neue Galerie, Graz; etc.